

WORKSHOP
INTERSEKTIONALITÄT IN DER LEHRE
18.07.2016, 09.30–17 UHR

Das Konzept Intersektionalität beschreibt das Zusammenwirken verschiedener Machtverhältnisse (wie Rassismus, (Hetero)Sexismus, Klassismus, Ableismus, etc.) beziehungsweise die Verwobenheit verschiedener Kategorien. Intersektionalität kann expliziter Gegenstand der Lehre sein. Die Verflechtung von Machtverhältnissen beziehungsweise Kategorien spielt in der Lehre aber auch unabhängig vom Thema eine Rolle. Sie beeinflusst die Interaktion zwischen Lehrenden und Studierenden, bestimmt universitäre Strukturen und Rahmenbedingungen, spiegelt sich in der Auswahl von Lehrinhalten und –materialien wieder, etc.

Der Workshop bietet die Möglichkeit, sich damit auseinanderzusetzen, welche Bedeutung(en) Intersektionalität in der eigenen Lehre hat und wie mit der Verflechtung von Machtverhältnissen reflektierter umgegangen werden kann.

Urmila Goel ist seit vielen Jahren in der außeruniversitären Bildungsarbeit sowie in der Lehre an verschiedenen Hochschulen zu den Themenfeldern Migration, Rassismus, Geschlecht und Sexualität sowie Intersektionalität tätig. Mehr Informationen auf www.urmila.de.

WORKSHOPLEITUNG: Dr. Urmila Goel

ANSPRECHPARTNERIN: Heike Pantelmann

**Der Kurs wird im Rahmen des Zertifikatsprogramms
SUPPORT für die Lehre anerkannt.**

ANMELDUNG:

Margherita-von-Brentano-Zentrum

E-Mail: heike.pantelmann@fu-berlin.de

Telefon: 030 838-53044

WEITERE INFORMATIONEN:

<http://www.mvbz.fu-berlin.de/lehre/hochschuldidaktische-weiterbildung>